



Candice Breitz, scene from "TLDR", 2017

Courtesy the artist

Candice Breitz about her new video work

"Sex and art trade have a lot in common"

Text: Saskia Trebing Date: 11.6.2018 Interpol

Anzeige
DISPLAY

Is sex work a normal job? With this question, which provokes controversy around the world, Candice Breitz is working on her new video installation, which can be seen this week in the section "Unlimited" at Art Basel. We spoke in advance with the South African artist

Candice Breitz, in her new installation TLDR, is about decriminalizing sex work. What is your concern about this topic?

"TLDR" stands for "Too long, did not read". One particular event drew my attention to it. To make a very long and complex story as short as possible: In December 2016, for the first time, I came together with a wonderful community of sex workers in Cape Town who are linked to the "Sex Workers Education & Advocacy Taskforce" - SWEAT for short. We met at the South African National Gallery. SWEAT and several artists, including myself, vehemently protested there against

Subscribe to our newsletter now

the presentation of a work by the artist Zwelethu Mthethwa in an exhibition that was supposed to thematize the representation of women and gender inequality. The exhibition, which was curated by three white women, was called "Our Lady". At that time, Zwelethu Mthethwa had been charged with killing Nokuphila Kumalo for years, a young mother who fed her family by selling sexual services in the Woodstock district of Cape Town. Woodstock is a neighborhood gentrified at a blatant pace. Sex workers are still very present there, but at the same time there is also a collection of top South African galleries, including the Goodman Gallery, which represents my work. Through this overlap of the art trade with the sex trade - which is so eerily mirrored in the murder of a sex worker by a world-renowned artist - I got to know the SWEAT community. who fed her family by selling sexual services in the Woodstock district of Cape Town. Woodstock is a neighborhood gentrified at a blatant pace. Sex workers are still very present there, but at the same time there is also a collection of top South African galleries, including the Goodman Gallery, which represents my work. Through this overlap of the art trade with the sex trade - which is so eerily mirrored in the murder of a sex worker by a world-renowned artist - I got to know the SWEAT community. including the Goodman Gallery, which represents my work. Through this overlap of the art trade with the sex trade - which is so eerily mirrored in the murder of a sex worker by a world-renowned artist - I got to know the SWEAT community. including the Goodman Gallery, which represents my work. Through this overlap of the art trade with the sex trade - which is so eerily mirrored in the murder of a sex worker by a world-renowned artist - I got to know the SWEAT community.

Wie wurde daraus dann Ihre eigene Kunst?

Die Gespräche, die wir 2016 begannen, liefen schließlich auf die Entstehung von "TLDR" hinaus. Obwohl es in der Installation nicht direkt um Mthethwa oder seinen Fall geht, ist sie doch dem Andenken von Nokuphila Kumalo gewidmet. Sie war eine enge Freundin von vielen der SWEAT-Mitglieder. TLDR kontextualisiert Mthethwa in einer Gruppe mächtiger Männer, denen sexuelle Belästigung oder Gewalt vorgeworfen wird, darunter Oscar Pistorius, Bill Cosby, Jacob Zuma, Roman Polanski und Donald Trump. Wir haben die zehn Interviews, die den ersten Teil von TLDR ausmachen, im Februar 2017 gefilmt. Im Oktober bin ich nach Kapstadt zurückgekehrt, um den zweiten Teil, eine Drei-Kanal-Projektion, mit denselben SWEAT-Aktivistinnen aufzunehmen. Am letzten Tag des Drehs kam die Weinstein-Story ans Licht.

Ob Sexarbeit nun ein ganz normaler, selbstgewählter Beruf oder eine Ausbeutung der Frauen ist, gehört zu den größten Streitpunkten im Feminismus. Schon die Worte Prostitution und Sexarbeit sind hochexplosiv. Ist TLDR eine Positionierung?

Ich habe mich schon immer für Sexarbeit aus feministischer Sicht interessiert. Natürlich sind nicht alle Sexarbeiter Frauen – in "TLDR" kommt auch ein männlicher Sexarbeiter vor, neben den zehn anderen, die sich als Frauen identifizieren, eine davon eine Trans-Frau. Aber Frauen tragen am häufigsten die Last der Gewalt, des Stigmas und der Diskriminierung, die Sexarbeitern entgegenschlägt. Wie "TLDR" nahe legt, gibt es kein anderes Thema, das die feministische Debatte so sehr erhitzen kann. Auf der einen Seite gibt es diejenigen, die wie ich daran glauben, dass die Entkriminalisierung von Sexarbeit der einzige Weg ist, um sichere Bedingungen in der Sex-Industrie zu gewährleisten, Stigmata abzubauen und die Menschenrechte der Sexarbeiter zu garantieren. In der Branche müssen die gleichen Arbeitnehmerrechte gelten wie andernorts. Auf der

anderen Seite gibt es Feministinnen, die einvernehmliche Sexarbeit mit Menschenhandel und Kinderpornografie verschmelzen und deshalb gegen jede Art von Sexarbeit sind. "TLDR" ist ein Versuch, durch diese Debatte zu manövrieren und daraus eine praktische Position zu destillieren.

Der Erzähler in ihrer Videoinstallation ist ein zwölfjähriger, sehr eloquenter Junge. Warum diese Perspektive?

Xanny Stevens, mein Erzähler, war am Abend des Showdowns in der South African National Gallery ebenfalls dabei. Seine Mutter, Marion Stevens, ist Vorsitzende der "Sexual & Reproductive Justice Coalition" und arbeitet eng mit SWEAT zusammen. Sie hat ein bewundernswert stürmisches und intersektionales Denken in Danny gesät, der selbst ein sehr kluger Kopf ist. Danny ist wahrscheinlich der einzige 12-Jährige der Welt, den ich als Erzähler dieser sehr besonderen Geschichte casten konnte. Weil er in einer Umwelt groß geworden ist, in der über Gender und Sexarbeit geradeheraus diskutiert wird, musste ich ihn nicht erst überzeugen und ihm nichts erklären.

Ist es auch eine Provokation, ein Kind über das Thema sprechen zu lassen?

In seiner Art, das Skript zu interpretieren, hat Xannys dieses Selbstbewusstsein der Millenials. Er ist geschmeidig und wortgewandt und herrlich genderfluide in seinem Auftreten. Obwohl sein ethnisches Erbe gemischt ist, identifiziert er sich als weiß. Einen weißen Jungen ins Zentrum dieser Arbeit zu stellen, war natürlich eine komplexe Entscheidung. Xanny spielt eine utopische Rolle. Er ist dabei, ein weißer Mann zu werden, aber er verkörpert eine Haltung, die ihn grundlegend von anderen Modellen dieser Spezies unterscheidet. Er repräsentiert die Möglichkeit einer weniger gewalttätigen und weniger patriarchalen Zukunft. Einer Zukunft, die aus dem Blickwinkel Südafrikas leider noch sehr weit entfernt scheint.

Sie thematisieren auch eine Initiative von bekannten Hollywood-Schauspielerinnen, die sich gegen die Entkriminalisierung von Sexarbeit ausgesprochen hat. Warum waren Ihnen die Promis wichtig, die sich zu diesem Thema äußern?

"TLDR" ist die Nacherzählung einer wahren Geschichte. In 2015 hat sich eine Gruppe prominenter Feministinnen wie Gloria Steinem zusammen mit bekannten Schauspielerinnen wie Meryl Streep, Emma Thompson, Lena Dunham, Anne Hathaway, Kate Winslet und Charlize Theron gegen einen Vorschlag von Amnesty International ausgesprochen, Sexarbeit zu entkriminalisieren. Indem sie das getan haben, verbündeten sie sich mit rechten und religiösen Interessengruppen, aber auch mit den sehr lauten Sexarbeitsgegnern "CATW" (The Coalition Against Trafficking in Women). So wie die Aufmerksamkeitsökonomie nun mal läuft, erregte diese Mobilisierung prominenter Frauen gegen Amnesty natürlich großes öffentliches Interesse. "TLDR" erzählt diesen Kampf nach. Einen Kampf, der Feministinnen gegen Feministinnen und Hollywoodstars gegen Sexarbeiter-Communities aufbrachte. Gleichzeitig reflektiert die Arbeit auch den weißen Retter-Komplex, der oft dem Engagement von Prominenten zugrunde liegt. Sie zielt darauf ab, dass diejenigen, die ein privilegiertes Leben führen, manchmal trotz ihrer guten Absichten mehr Schaden als Nutzen verursachen, wenn sie sich in komplexe soziopolitische Debatten hineinwerfen - ohne ein adäquates Verständnis für die Konsequenzen zu haben, die ihre Selbstdarstellung für prekär und marginalisiert lebende Menschen haben könnte.

Sie zeigen das Werk nun auf der Art Basel. Was heißt es für Sie, "TLDR" im Kontext des Kunstmarktes zu zeigen, wo es um Kaufen und Verkaufen geht?


Ich denke, die Kunstmesse ist der perfekte Kontext für die Arbeit. Es gibt mehr Überschneidungen zwischen Sexhandel und Kunsthandel, als wir uns eingestehen wollen. Beide Formen verleihen

Subscribe to our newsletter now

Dienstleistungen ökonomischen Wert, von denen wir gern denken, dass sie außerhalb der Warenwelt stehen. Künstler und Sexarbeiter sind Experten darin, in prekären Zuständen zu überleben – was natürlich auf Künstler, die das Privileg haben, auf der Art Basel auszustellen, weniger zutrifft. Sie arbeiten oft nebeneinander in Vierteln, die gentrifiziert werden, wie Woodstock in Kapstadt oder die Potsdamer Straße in Berlin.

Can one measure the success of such political work commercially?

When I bring "TLDR" to Basel, my greatest hope is that the community of sex workers appearing in "TLDR" will be internationally recognized, as well as the topics they raise on the platform my work offers them, Basel will have been successful for us if the presence of the work at the show leads to a series of new invitations to show them. If we succeed in Basel to sell the work, that would be a big bonus to give back part of the proceeds of the SWEAT community in Cape Town.

 [To press](#)

Art Basel, 14th to 17th June

Tips and dates for the Swiss Fair can be found in our [online dossier](#)

Anzeige

DISPLAY

Auch interessant



Washington

**Michelle Obamas
Porträt wird...**



Schweizer Kunstmesse

**9 Highlights der Art
Basel**



Kunstmesse

**Kunstmesse Art
Basel eröffnet**

empfohlen von

Zurück zur Übersicht

Weitere Artikel aus dem Dossier

Subscribe to our newsletter now